

Hochwasserstrategie Baden-Württemberg

Markus Moser

Regierungspräsidium Stuttgart

13.11.2013



April 2003

Hochwassergefahr und Strategien zur Schadensminderung in Baden-Württemberg



— Eine Leitlinie
des Ministeriums für Umwelt und Verkehr, des Innenministeriums
und des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg.



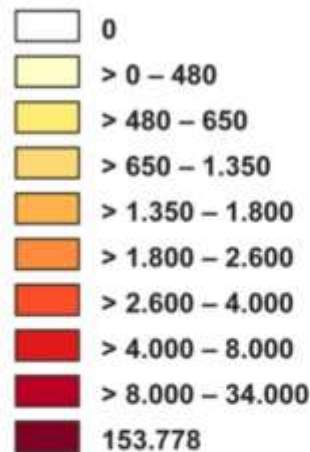


Hochwasserrisiko in Baden-Württemberg

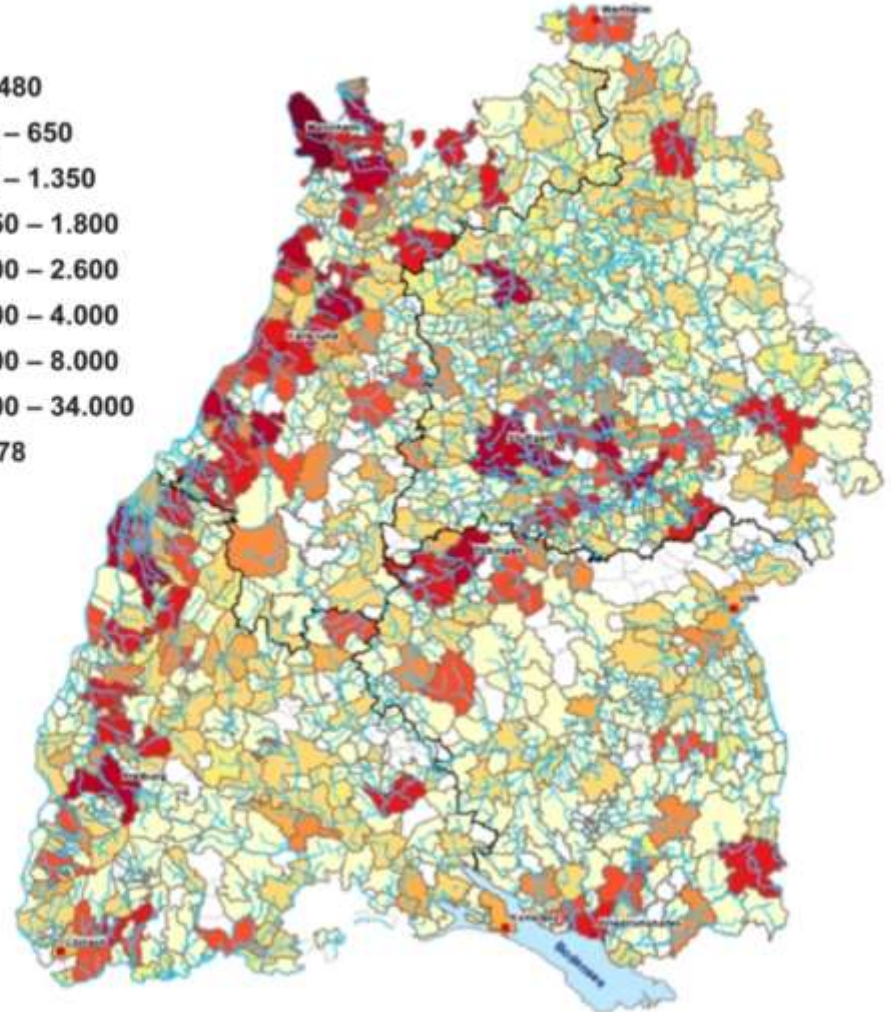
Rund **85 %** aller Kommunen sind von einem Hochwasserrisiko betroffen.

Rund **1.1 Mio.** Baden-Württemberger leben in Hochwasserrisikogebieten.

Betroffene Einwohner bei HQ_{extrem} pro Gemeinde



LU:W



RICHTLINIE 2007/60/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES

**vom 23. Oktober 2007
über die Bewertung und das Management von
Hochwasserrisiken**

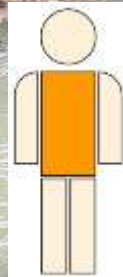
Wandel im Hochwasserschutzverständnis:

Vom unbedingten Schutz vor Hochwasser stärker zum bewussten Umgang mit dem Hochwasserrisiko:

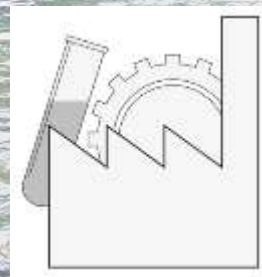
**Vom „es soll trocken bleiben“
zum „es soll möglichst wenig passieren“**

für die Schutzgüter:

Gesund-
heit



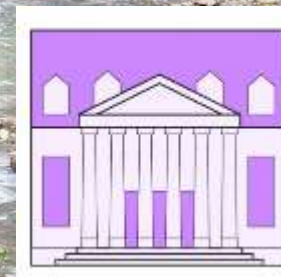
Wirtschaft



Umwelt



Kultur-
güter



Wasserhaushaltsgesetz (WHG) vom 31.07.2009 bzw. n.F. seit 5.01.2018 (HWSG II)

Abschnitt 6 Hochwasserschutz

§§ 72 – 75 Umsetzung der HWRM-RL in Bundesrecht

§§ 76 – 78 Überschwemmungsgebiete

§§ 79 – 81 Aktive Beteiligung, Koordinierung,
Vermittlung

Wassergesetz (WG) vom 03.12.2013

Abschnitt 5 Hochwasserschutz

§ 65 Überschwemmungsgebiete

- Umsetzung der HWRM-RL in Baden-Württemberg, aber immer mit dem Blick:
 - „**Der Hauptnutzen liegt vor Ort!**“
- Untere Wasserbehörden und Kommunen sind aktiv beteiligt
- extrem nutzerorientiertes Vorgehen
- Balance schaffen zwischen Standardisierung für ganz Baden-Württemberg und der Erfassung des Risikos vor Ort

- mit der Umsetzung der EU-HWRM-RL:
 - **Bewusster Umgang** mit vorhandenem Restrisiko, dies wird nicht ausgeschlossen
 - **Kombination** von nicht technischen und technischen Maßnahmen um Schäden zu minimieren
 - **Eigenverantwortung** des Einzelnen wird stärkeres Gewicht beigemessen

Strategie in Baden-Württemberg

Aktualisierung aufgrund HWRM-RL



April 2014

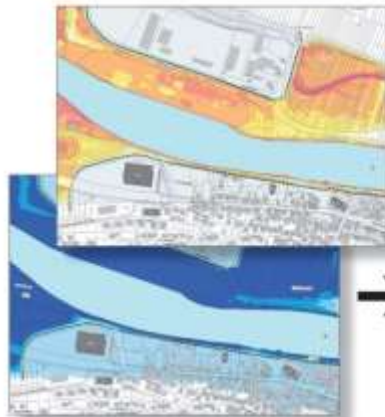


Die Arbeitsmittel für das Hochwasserrisikomanagement

Darstellung
Hochwassergefahr

Darstellung und Bewertung
Hochwasserrisiko

Maßnahmen



**Hochwassergefahrenkarten
„Flächen“ und „Tiefen“**

- Welche Flächen werden wie oft von Hochwasser betroffen sein?
- Wie hoch steht das Wasser in den überfluteten Gebieten?



**Hochwasserisikokarte
und -steckbrief**

- Welche Nutzungen werden betroffen sein?
- Wie viele Menschen werden betroffen sein?



**Risikobewertungskarte
und -beschreibung**

- Wie ist das Risiko einzuschätzen?
- Wo liegen die Risikoschwerpunkte?



Maßnahmenbericht

- Wer wird aktiv?
- Bis wann sollen die Maßnahmen umgesetzt werden?

Erstellung der HWGK – Berechnung der zentralen Inhalte

Verschneidung der Wasserstände mit DGM ergeben:

Digitales
Geländemodell
Befliegung

terrestrische
Vermessung

Hydrologie /
Wassermengen

Hydraulische
Berechnung

Überflutungstiefen



Backnang 13.11.2019

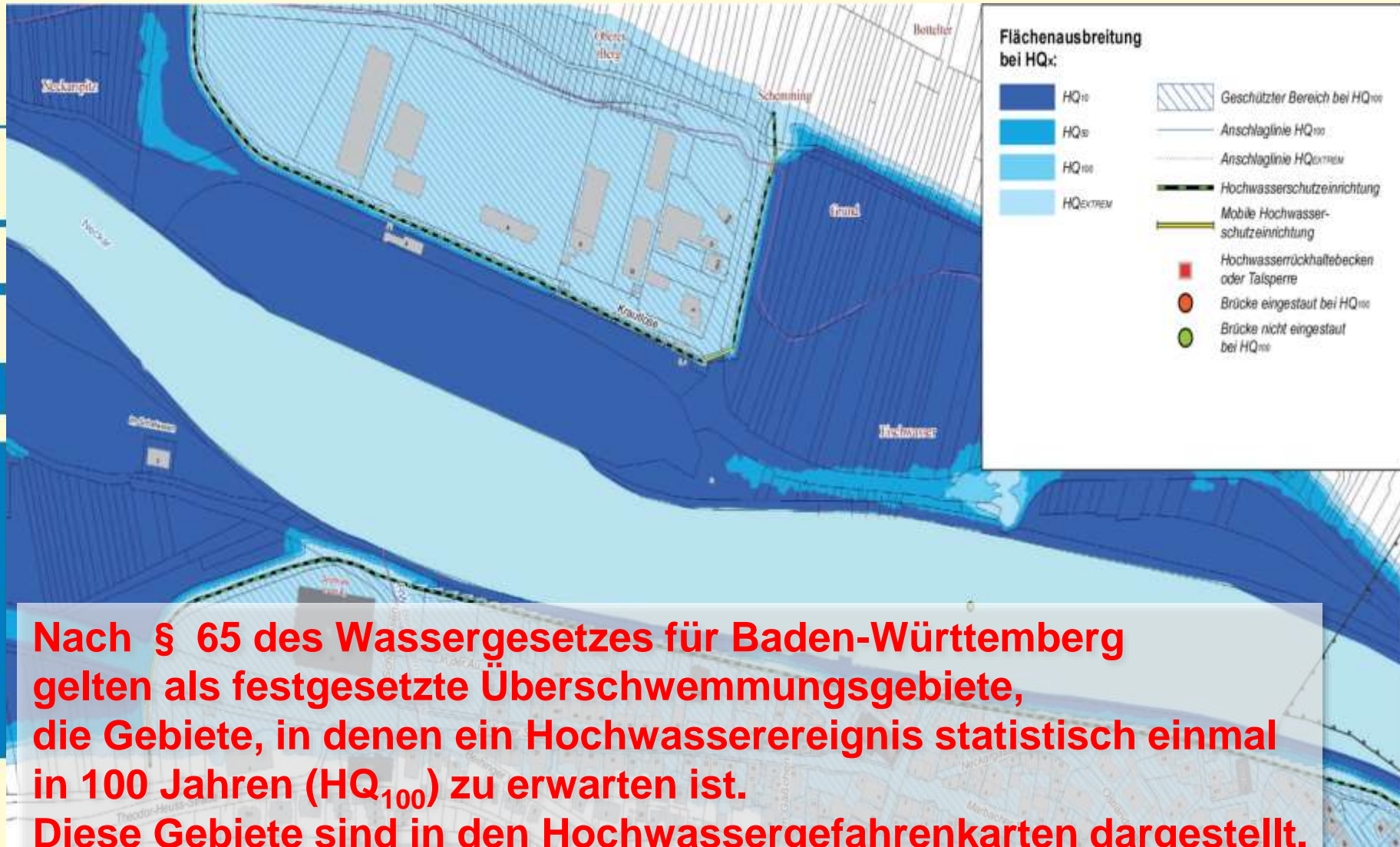
Markus Moser, Regierungspräsidium Stuttgart.

Überflutungsflächen



Hochwassergefahrenkarte

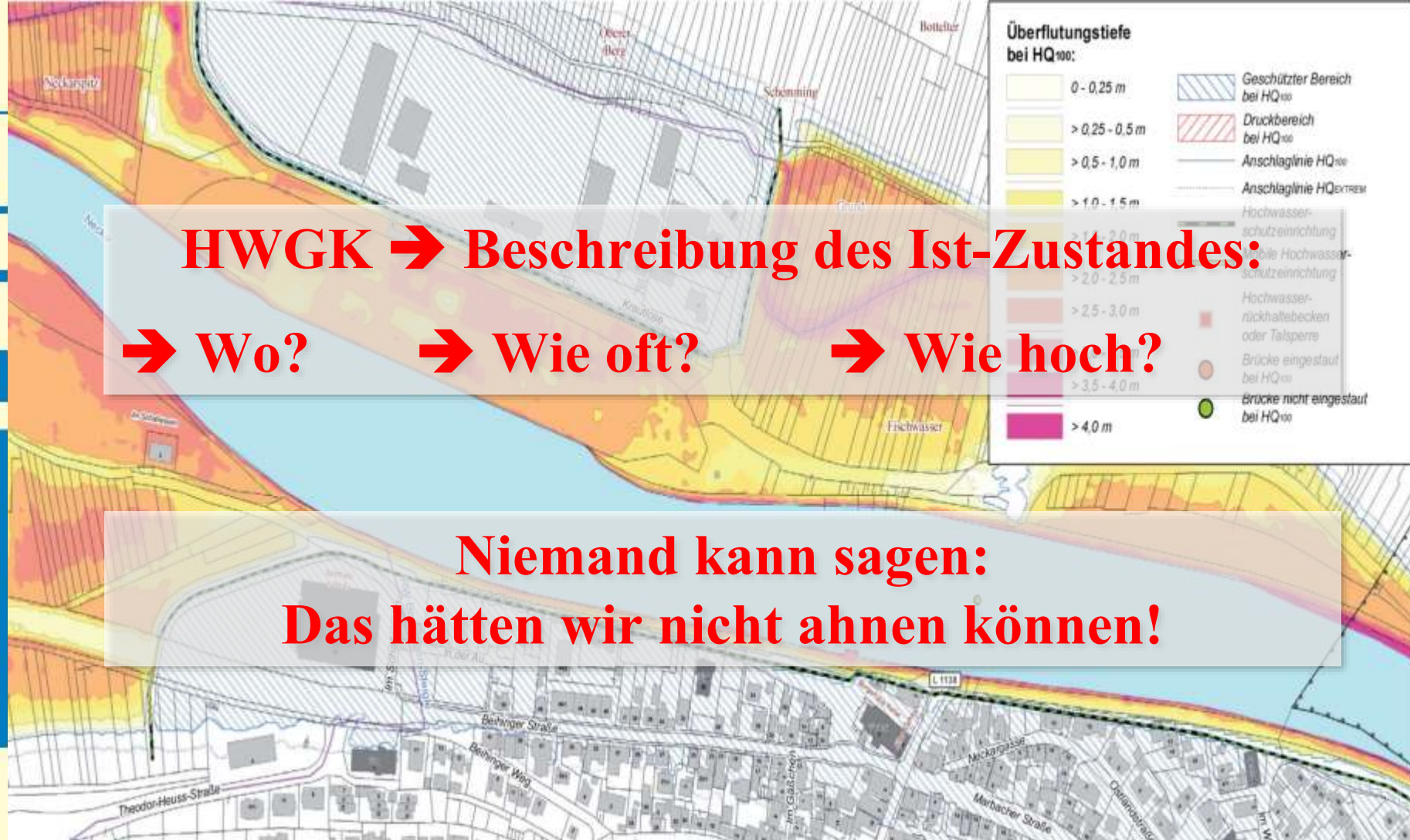
Überflutungsflächen



Nach § 65 des Wassergesetzes für Baden-Württemberg gelten als festgesetzte Überschwemmungsgebiete, die Gebiete, in denen ein Hochwasserereignis statistisch einmal in 100 Jahren (HQ₁₀₀) zu erwarten ist. Diese Gebiete sind in den Hochwassergefahrenkarten dargestellt. Eine weitere Festsetzung ist nicht notwendig!

Hochwassergefahrenkarte

Überflutungstiefen



HWGK → Beschreibung des Ist-Zustandes:

→ Wo? → Wie oft? → Wie hoch?

**Niemand kann sagen:
Das hätten wir nicht ahnen können!**

Hochwasserrisikokarte



HWRK → Beschreibung des Ist-Zustandes:

→ Welche Nutzungen?

→ Welche Einzelrisiken?

Niemand kann sagen:

Wir ahnten nicht wer und was betroffen sein könnte und hatten keinen Überblick!

Steckbrief je Gemeinde

Von unterschiedlichen Überflutungstiefen betroffene Einwohner (bei HQ₁₀, HQ₁₀₀ und HQ_{extrem})



1) Anzahl potenziell von Hochwasser betroffener Einwohner

Überflutungstiefe	Hochwasser ereignet		
	10-jährliches Hochwasser (HQ ₁₀)	100-jährliches Hochwasser (HQ ₁₀₀)	Extrem-Hochwasser (HQ _{extrem})
Gesamtzahl der Einwohner	20.338	6.988	2.880
0,5 bis 1,5m	98	603	2.700
1,5 bis 2,0m	22	99	1.480

2) Landnutzung in potenziell von Hochwasser betroffenen Bereichen (Art der wirtschaftlichen Tätigkeiten)

Landnutzung	10-jährliches Hochwasser (HQ ₁₀)			100-jährliches Hochwasser (HQ ₁₀₀)			Extrem-Hochwasser (HQ _{extrem})		
	Fläche in ha	Wasserhöhe in m	Wasserdruck in kN/m²	Fläche in ha	Wasserhöhe in m	Wasserdruck in kN/m²	Fläche in ha	Wasserhöhe in m	Wasserdruck in kN/m²
Gesamtfläche der Gebiete	20.338	1,90	18,00	10.710	2,00	38,00	1.410	2,00	38,00
Wald	10.000	1,50	15,00	5.000	1,50	15,00	500	1,50	15,00
Landwirtschaft	8.000	1,80	18,00	4.000	1,80	18,00	1.000	1,80	18,00
Industrie	1.000	2,00	20,00	500	2,00	20,00	100	2,00	20,00
Wohngebiete	1.338	2,00	20,00	1.000	2,00	20,00	210	2,00	20,00

Von unterschiedlichen Überflutungstiefen betroffene Nutzungen in ha (bei HQ₁₀, HQ₁₀₀ und HQ_{extrem})

Fiktives Muster

Auflistung einzelner Risikoobjekte gemäß HWRM-RL (bei HQ₁₀, HQ₁₀₀ und HQ_{extrem})

3) Potenzial von Hochwasser Objekte

3a) Schutzgebiete und Bodegewässer

Schutzgebiet und Bodegewässer	Hochwasser ereignet		
	10-jährliches Hochwasser (HQ ₁₀)	100-jährliches Hochwasser (HQ ₁₀₀)	Extrem-Hochwasser (HQ _{extrem})
1) Schutzgebiete	10 Objekte	10 Objekte	10 Objekte
2) Bodegewässer	10 Objekte	10 Objekte	10 Objekte

3b) AÜ-Bereiche

AÜ-Bereich	Hochwasser ereignet		
	10-jährliches Hochwasser (HQ ₁₀)	100-jährliches Hochwasser (HQ ₁₀₀)	Extrem-Hochwasser (HQ _{extrem})
1) AÜ-Bereich	10 Objekte	10 Objekte	10 Objekte

Landesweite Abschätzung von Hochwasserschadenspotenzialen (HWSPAS-BW):

- Für alle 11.300 Fkm wurden mit HWSPAS die Hochwasserschadenspotenziale abgeschätzt:

Vermögensschäden an HWGK-Gewässern:

HQ₁₀: 0,7 Mrd. €	24.054 betroffene Objekte
HQ₅₀: 2,8 Mrd. €	83.907 betroffene Objekte
HQ₁₀₀: 5,1 Mrd. €	139.807 betroffene Objekte
HQ_{ext}: 29,6 Mrd. €	495.716 betroffene Objekte

Viele Grundlagen – und nun?

Drei Schritte

Schlussfolgerungen aus den Gefahren- und Risikokarten

Ermittlung des Handlungsbedarfs

Maßnahmen- vorschläge



HWGK

HWRK

HWRBK

1) Anzahl potenziell von Hochwasser betroffener Einwohner

Hochwasser ereignis	100-jährliches Hochwasser (HQ 100)	100-jährliches Hochwasser (HQ 100)	100-jährliches Hochwasser (HQ 100)
Überflutungs-tiefe			
Überflutungs-tiefe			
Überflutungs-tiefe			
Überflutungs-tiefe			
Überflutungs-tiefe			

Steckbrief

Hochwasserrisikomanagementplan (Dekan)
Fragebogen durchgeführte Maßnahmen

Fragenkatalog zu durchgeführten Maßnahmen des Hochwasserrisikomanagements der Kommunen im Einzugsgebiet der Dreisam

Kategorie

Kurzbeschreibung

Fragebogen

Information durch die Risikokarte

Maßnahmen auf regionaler und lokaler Ebene

Nr.	Maßnahme (Kurzbeschreibung)	Oberziele	Ziele	Umsetzung durch
R1	Information von Bevölkerung und Wirtschaftsumnehmern	1, 2, 3, 4	1.M.4, 1.U.4, 1.K.4, 1.W.4, 1.W.5, 1.U.7, 2.M.10, 2.U.10, 2.K.10, 2.W.10, 2.U.13, 3.M.14, 3.U.14, 3.K.14, 3.W.14, 4.M.15, 4.U.15, 4.K.15, 4.W.15, 4.M.16, 4.U.16, 4.K.16, 4.W.16	Kommunen, Hochwasserzweckverband
R2	Aufstellung bzw. Fortschreibung einer Krisenmanagementplanung einschließlich Fortschreib. Alarm- und		1.M.5, 1.U.5, 1.K.5, 1.W.5, 2.M.10, 2.U.10, 2.K.10, 2.W.10, 2.M.11, 2.U.11, 2.K.11, 2.W.11, 3.M.14, 3.U.14,	Kommunen zusammen mit
R3	Einführung	1, 2	4.M.17, 4.U.17, 4.K.17, 4.W.17	Hochwasserzweckverband
R4	Einzelmaßnahmen im überschwemmungsgefährdeten Innenbereich	1	1.M.1, 1.U.1, 1.K.1, 1.W.1, 1.M.2, 1.U.2, 1.K.2, 1.W.2	Kommunen
R5	Kontrolle des Abflussquerschnitts und Beseitigung von Störungen	1	1.M.1, 1.U.1, 1.K.1, 1.W.1, 1.M.2, 1.U.2, 1.K.2, 1.W.2	Kommunen, Hochwasserzweckverband, Landesbetrieb Gewässer

Landesweit einheitlicher Maßnahmenkatalog



Bearbeitung

- auf Basis von Ortskenntnis,
- zusammenfassend als Bearbeitungshilfe!
- keine neuen Studien
- 47 Maßnahmen
- **Umsetzung durch kommunale oder nicht kommunale Akteure**

Maßnahmen auf Landesebene (L)

L1-L17:

- Erstellung von Infomaterialien für die Öffentlichkeit
- Erstellung von Leitfäden
- Fortbildungsangebote
- HVZ, Hochwassermeldedienst

L14:

Sicherstellung und Verbesserung der Hochwasservorhersage

Akteur: LUBW (HVZ)



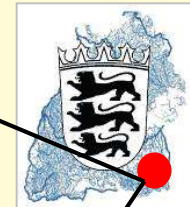
Maßnahmen auf regionaler Ebene (R)

R1-R32:

- RP, UVBen, Kommunen
- HW-Zweckverbände, Regionalverbände
- Ver- und Entsorger, Betreiber/Eigentümer
- Bürgerinnen und Bürger

R2:

Krisenmanagementplanung einschließlich Alarm- und Einsatzplanung
Akteur:
z.B. Kommunen



Wer macht was im HWRM?

47 Maßnahmen werden durch verschiedene Akteure umgesetzt

- Landesebene (Ministerien, LUBW, WBW)
L1-15
- Regierungspräsidien
 - Flussgebietsbehörden
 - Landesbetriebe Gewässer
 - weitere Abteilungen
- Landratsämter
 - Untere Wasserbehörden
- **Kommunen**
- Zweckverbände
- Regionalverbände
- Ver- und Entsorger
- Betreiber / Eigentümer
- **Bürgerinnen und Bürger**



Hochwasserrisikomanagementpläne

Maßnahmen der Kommunen

R1: Information von Bevölkerung und Wirtschaftsunternehmen

R2: Krisenmanagementplanung einschließlich Alarm- und Einsatzplanung

R3: Einführung des Flutinformations- und -warnsystems FLIWAS

R5: Kontrolle des Abflussquerschnittes

R6: Flächennutzungsplanung

R7: Bebauungsplanung

R8: Unterhaltung technischer Hochwasserschutzanlagen

R9: Optimierung von Hochwasserschutzanlagen

R10/R11: Erstellung/Umsetzung von Konzepten für den technischen Hochwasserschutz

R32: Erstellung eines kommunalen Starkregenrisikomanagements

Zusätzlich ggf. Maßnahmen aus dem Verantwortungsbereich der unteren Verwaltungsbehörden und als Eigentümer / Betreiber der Ver- und Entsorgung, von Gebäuden, Betrieben und Kulturdenkmälern, als Waldbesitzer sowie aus landwirtschaftliche Tätigkeit

Maßnahme: Eigenvorsorge

WER?

- Bürgerinnen und Bürger
- Unternehmen
- Kulturinstitutionen

§ 5 WHG Abs. 2

Jede Person, die durch Hochwasser betroffen sein kann, ist im Rahmen des ihr Möglichen und Zumutbaren verpflichtet, geeignete Vorsorgemaßnahmen zum Schutz vor nachteiligen Hochwasserfolgen und zur Schadensminderung zu treffen, insbesondere die Nutzung von Grundstücken den möglichen nachteiligen Folgen für Mensch, Umwelt oder Sachwerte durch Hochwasser anzupassen

Background 13.11.2019

Mehr: Rheinungspräsidium Stuttgart



wasser droht?

WASSER DROHT? DRINGENDE MASSNAHMEN

Wenn Sie ein Grundstück besitzen, sind Sie verpflichtet, geeignete Vorsorgemaßnahmen zu treffen, um Schäden durch Hochwasser zu vermeiden. Diese Maßnahmen sind im Rahmen des Möglichen und Zumutbaren zu treffen.

Die folgenden Maßnahmen sind als Beispiele für geeignete Vorsorgemaßnahmen zu verstehen. Sie sind jedoch nicht abschließend und können je nach Situation variieren.

1. Legen Sie einen geeigneten Stauraum ein, um überschüssiges Wasser aufnehmen zu können. Dies kann durch die Errichtung von Stauraumbehältern, Zisternen oder durch die Nutzung von Kellerkellern erreicht werden.

2. Sorgen Sie für die Abdichtung und Isolierung der Außenwände und Fundamente gegen das Eindringen von Wasser. Dies kann durch die Verwendung von Abdichtungsmitteln, Schutzputz oder durch die Errichtung von Außenwänden erreicht werden.

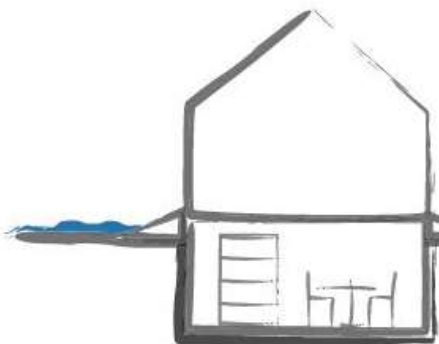
3. Entfernen Sie Gegenstände von gefährlichen Gebäuden und parken Sie diese auf höherem Gelände, um Schäden zu vermeiden.



Maßnahme R6 und R7: Flächen- und Bauvorsorge

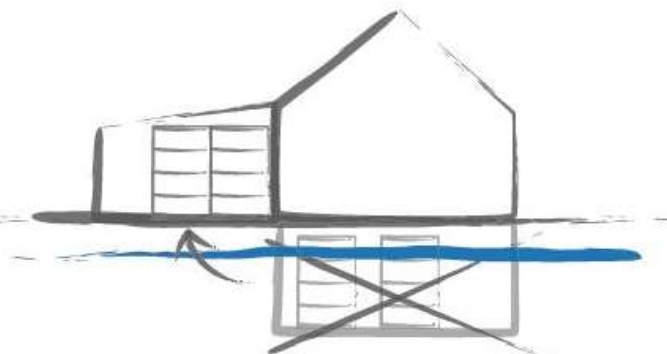
- Anpassung der Flächennutzungspläne
 - Retentionsräume erhalten
 - → angepasste Nutzungen, keine Bebauung in ÜSG
- Anpassung der Bebauungspläne
 - angepasste Bauweisen oder Objektschutzmaßnahmen fordern

Widerstehen



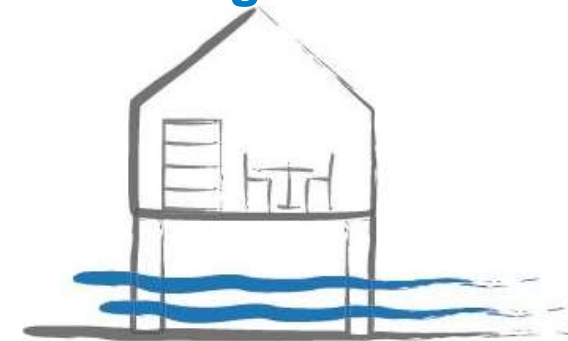
wasserdichte Ausführung
von Kellerräumen

Ausweichen



Verzicht auf Kellerräume:
Anbau

Nachgeben

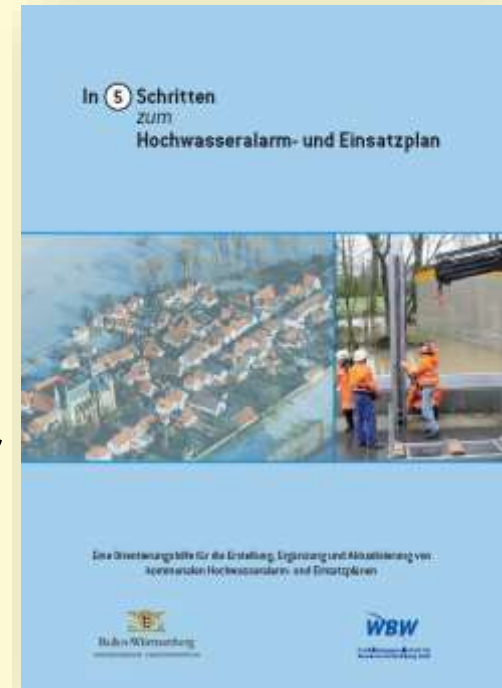


dem Hochwasser ausweichen:
„Haus auf Stelzen“

Maßnahme R 2: Krisenmanagementplanung

Ziele:

- Schutz von Menschenleben
- Erreichbarkeit wichtiger Einrichtungen
- Sicherstellung der Ver- und Entsorgung
- Verhinderung bleibender Schäden für Infrastruktur, Wirtschaft und relevante Kulturgüter



→ Hochwasseralarm- und Einsatzplanung

mit dem Ziel möglichst schnell wieder den Normalzustand
erreichen unter Beteiligung aller relevanten Akteure

Maßnahme R 3:

Fliwas3

i Fachsystem

... für Informationsbereitstellung und Kommunikation im Hochwasserkrisenmanagement.

i Schnelle Beurteilung

... der Wetter- und Hochwasserlage durch die Bereitstellung aller relevanten Informationen.

i Webanwendung

... als Hochwasserinformationsplattform.

i Informationsgleichstand

... aller Beteiligten jederzeit und an jedem Ort.

- Pegeldaten und Niederschlagsdaten insbesondere Wetterradar
- Informationen Überhochwasserschutzbauwerk
- Kritische Objekte
- Alarm- und Einsatzplanung kann integriert werden

Maßnahme R8 und R9: Technischer Hochwasserschutz

- Deiche, Dämme
- Hochwasserrückhaltebecken
- Gewässerausbau
- Mobile Wände
- Objektschutz

Hochwasserrückhaltung wenn dies möglich ist und lokaler Schutz z.B. Dämme, Mauern und mobile Elemente in Kombination

z.B. HRB Oppenweiler und lokale Dämme



Maßnahme R 32:

Kommunales Starkregenrisikomanagement als Teil des Hochwasserrisikomanagements

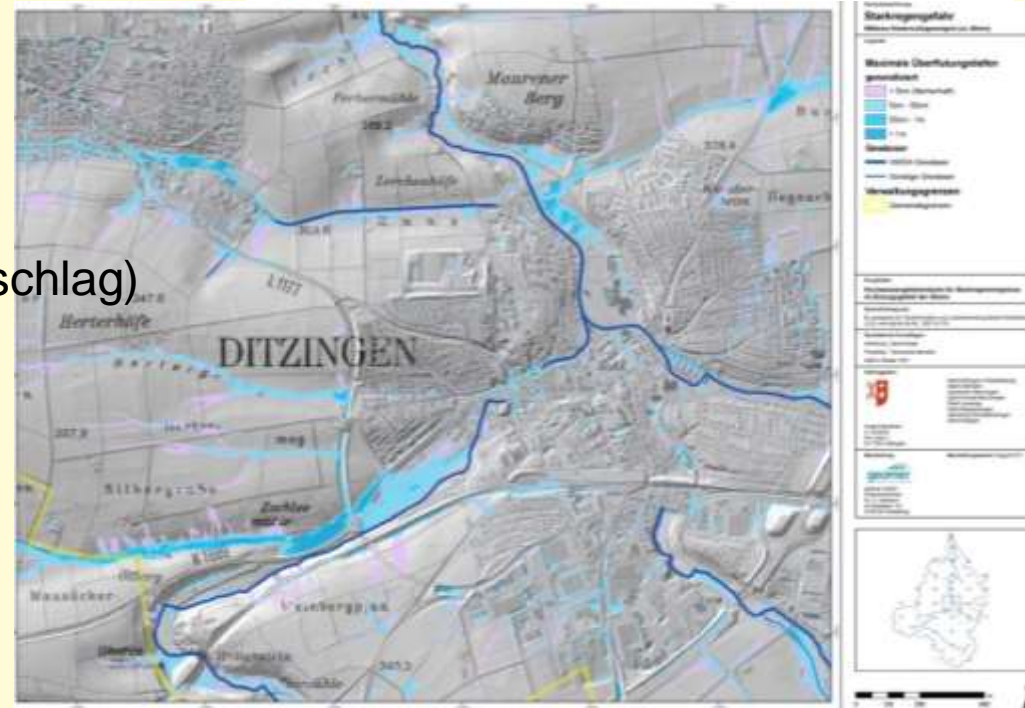
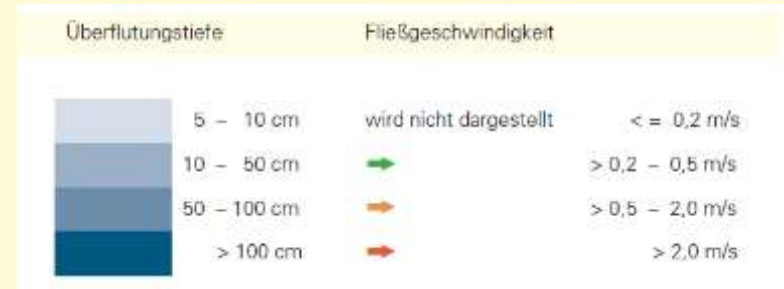


- Landesweit einheitliches Vorgehen in 3 Schritten:
 - 1. Überflutungsanalyse
 - 2. Risikoanalyse
 - 3. Handlungskonzept
- Bereitstellung der Grundlagendaten durch das Land
- Unterstützung der Kommunen mit bis zu 70% Förderung

Gefährdungsanalyse Starkregengefahrenkarte

Szenarien:

- **seltenes Ereignis:**
30 jährlicher Niederschlag
(je nach Region 35 bis 55 mm in 60 min)
- **außergewöhnliches Ereignis:**
100 jährlicher Niederschlag
(zwischen 45 und 75 mm)
- **extremes Ereignis:**
128 mm
(höchster gemessener Niederschlag)



Risikoanalyse

- » besonders schützenswerte Objekte (Altenheime, Kindergärten, usw.)
- » kritische Infrastruktur (Verbindungsstraßen, Katastrophenschutzeinrichtung, usw.)
- » Objekte / Bereiche von denen eine Gefährdung ausgeht (Anlagen mit wassergefährdenden Stoffen, Umspannwerke, Geschiebe, Erosion, etc.)



Objektbezogene Risikosteckbriefe für kritische Objekte und Bereiche

Elemente Handlungskonzept Starkregen

- Informationsvorsorge
- Flächenvorsorge
- Krisenmanagement
- Bauliche Maßnahmen
- Messnetzkonzeption

13.11.2019
Backnang



© RP Stuttgart



© LUBW



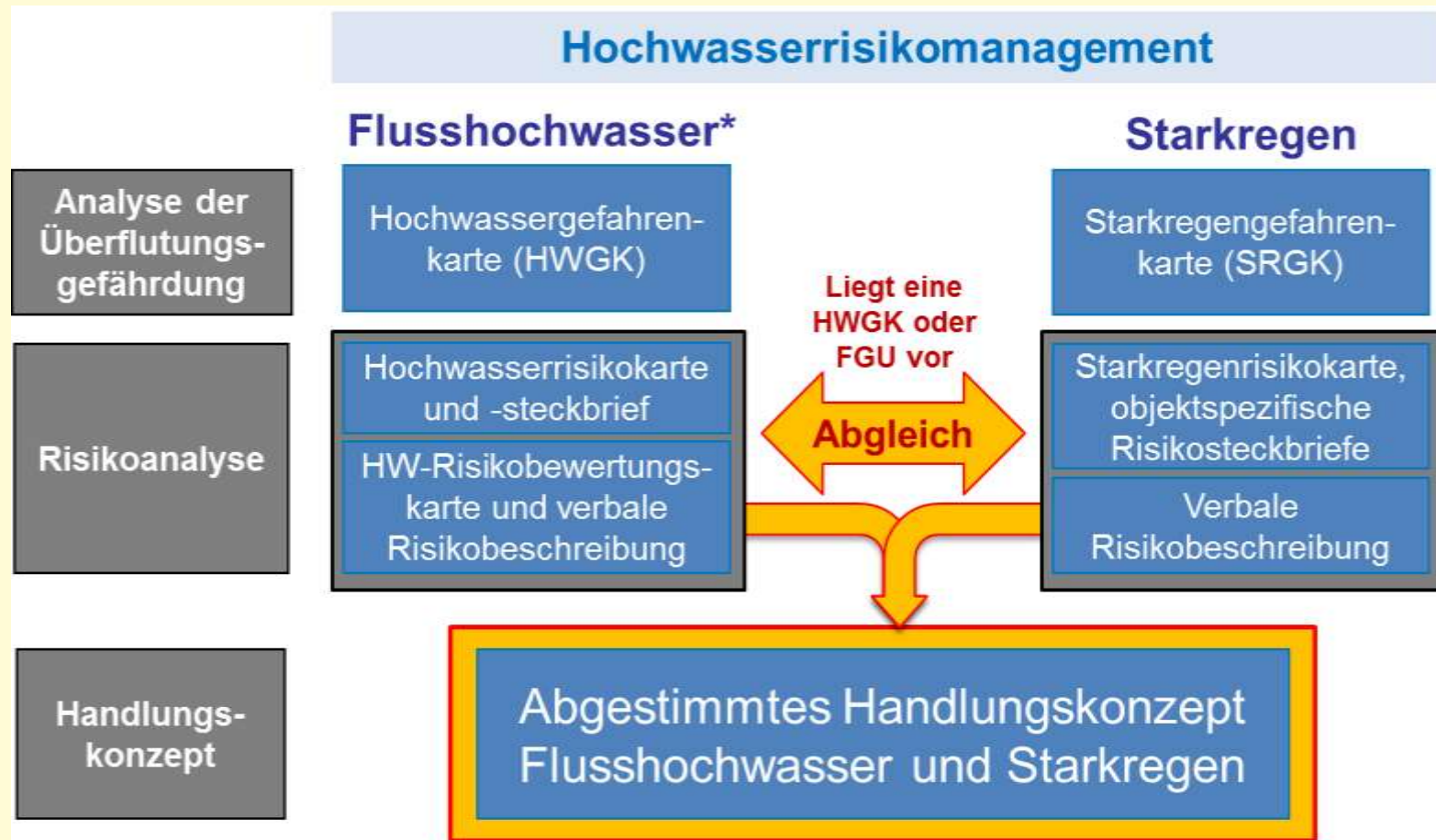
© LUBW



© LUBW



Starkregenrisikomanagement im HWRM



*Überflutung durch Ausuferung eines Gewässers (fluviales Hochwasserereignis)

Fortschreibung der HWGK

Nach der Veröffentlichung der HWGK wurde in vielen Kommunen – auch an der Murr – Hochwasserschutz betrieben. Dieser soll in der Karte aufgezeigt werden.

Es gibt neue Grundlagendaten im Bereich Geländemodell und Hydrologie

Die Modelltechnik hat sich nochmals weiterentwickelt

Zwei mögliche Abläufe zur Fortschreibung:

Gebietsweise Fortschreibung (GF)

- Große Gebiete werden vom Land fortgeschrieben
- Vergleichbares Vorgehen wie bei HWGK Ersterstellung

Anlassbezogene Fortschreibung (AF)

- Es werden Maßnahmen umgesetzt, d.h. die Gefährdungssituation ändert sich. Diese Änderung soll **lokal und zeitnah** in die HWGK überführt werden.
- Belange der HWGK werden in **Genehmigungsverfahren** berücksichtigt

Fortschreibung der HWGK

Gebietsweise Fortschreibung

Stand der Arbeiten



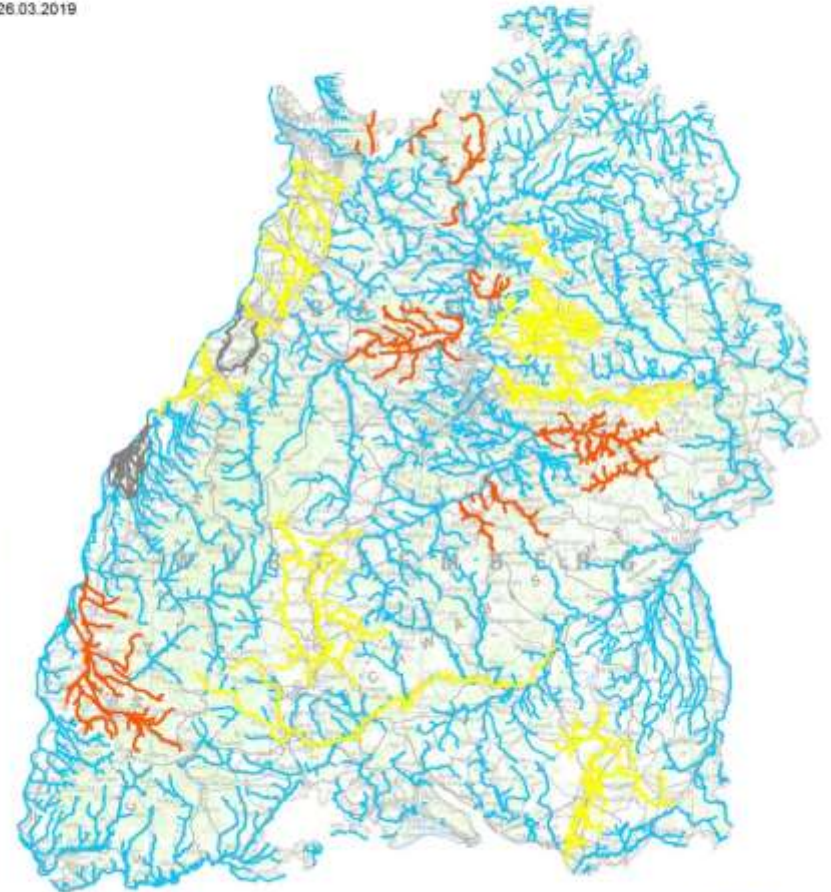
HOCHWASSER
RISIKOMANAGEMENT BADEN-WÜRTTEMBERG

Gebietsweise Fortschreibung HWGK-F

Bearbeitungsstand

- HWGK-E abgeschlossen
- HWGK-F in Planung
- HWGK-F in Bearbeitung
- HWGK-F abgeschlossen
- Bisher keine HWGK-E

Stand: 26.03.2019



© 2019 der Baden-Württembergischen Landesregierung, Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz, Baden-Württemberg
Hochwasser-Risikomanagement (HWGK) - F
Stand: 26.03.2019

0 10 20 30
Kilometer



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTART

Backnang 13.11.2019

Markus Moser, Regierungspräsidium Stuttgart.

Fortschreibung HWRM-Plan

Aufgaben der Flussgebietsbehörden



Backnang 13.11.2019

Markus Moser, Regierungspräsidium Stuttgart.


- Aktualisierung der Risikoinformationen (Kartenwerke, Steckbriefe und Beschreibungen) sobald sich Änderungen in den HWGK (GF oder AF) ergeben.
- Zyklische Abfragen mittels Fragebogen und Checkliste
- Dokumentation der Maßnahmenumsetzung von allen Akteuren (MaDok)
- Mitwirkung in anderen Informationsveranstaltungen und –gesprächen (HWP / HWAEP-WS usw.)




Fortschreibung HWRM-Plan

Aufgaben der Flussgebietsbehörden


Dokumentation der Maßnahmen



Rückmeldebogen



Checkliste



FAQ

Akteure teilen Maßnahmenumsetzung mit Flussgebietsbehörden fragen Akteure an

Zentrale Info-Plattform

 www.hochwasserbw.de



[Unsere Themen](#) [Unser Service](#) [Aktiv werden](#) [EU-Bericht](#)

Sie sind hier: »[Startseite](#)

Suchbegriff eingeben

► **SUCHEN**



GEFAHREN VERSTEHEN

Hochwasser- gefahrenkarten

Hochwassergefahrenkarten liefern konkrete Informationen über die mögliche Ausdehnung und Tiefe einer Überflutung. Sie sind Grundlage für angepasste Siedlungs- und Bauplanung, für Maßnahmen der Gefahrenabwehr und des Katastrophenschutzes sowie für die Eigenvorsorge.

► [Mehr](#)

NATURGEFAHREN



FRÜHZEITIG INFORMIEREN



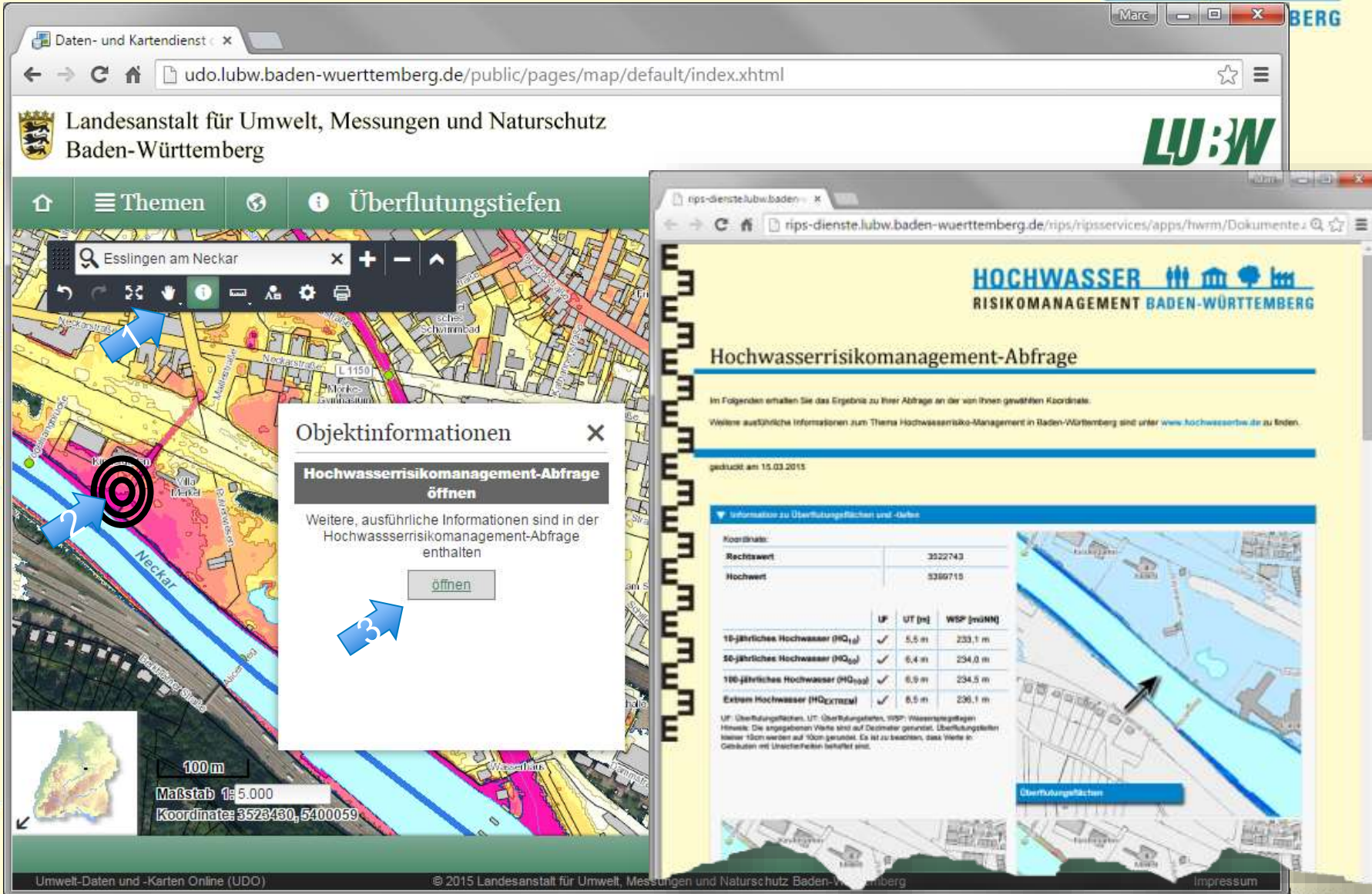
INTERAKTIVE KARTEN

 [Klickanleitung für den
Umwelt-Daten- und](#)

JETZT AKTIV WERDEN

► [Bürgerinnen und
Bürger](#)

UDO: HWRM-Abfrage



Daten- und Kartendienst
 udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/pages/map/default/index.xhtml

Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz
 Baden-Württemberg

Themen **Überflutungstiefen**

Esslingen am Neckar

Objektinformationen

Hochwasserrisikomanagement-Abfrage
öffnen

Weitere, ausführliche Informationen sind in der Hochwasserrisikomanagement-Abfrage enthalten

Maßstab 1:5.000
 Koordinate: 3523430, 5400059

rips-dienste.lubw.baden-wuerttemberg.de/rips/ripservices/apps/hwrm/Dokumente

HOCHWASSER
RISIKOMANAGEMENT BADEN-WÜRTTEMBERG

Hochwasserrisikomanagement-Abfrage

Im Folgenden erhalten Sie das Ergebnis zu Ihrer Abfrage an der von Ihnen gewählten Koordinate.
 Weitere ausführliche Informationen zum Thema Hochwasserrisikomanagement in Baden-Württemberg sind unter www.hochwasserbw.de zu finden.

gedruckt am 15.03.2015

Information zu Überflutungsflächen (auf -Abfrage)

	UF	UT [m]	WSP [winH]
10-jährliches Hochwasser (HQ _{10j})	✓	5,5 m	233,1 m
50-jährliches Hochwasser (HQ _{50j})	✓	6,4 m	234,0 m
100-jährliches Hochwasser (HQ _{100j})	✓	6,9 m	234,5 m
Extrem Hochwasser (HQ _{extrem})	✓	6,5 m	236,1 m

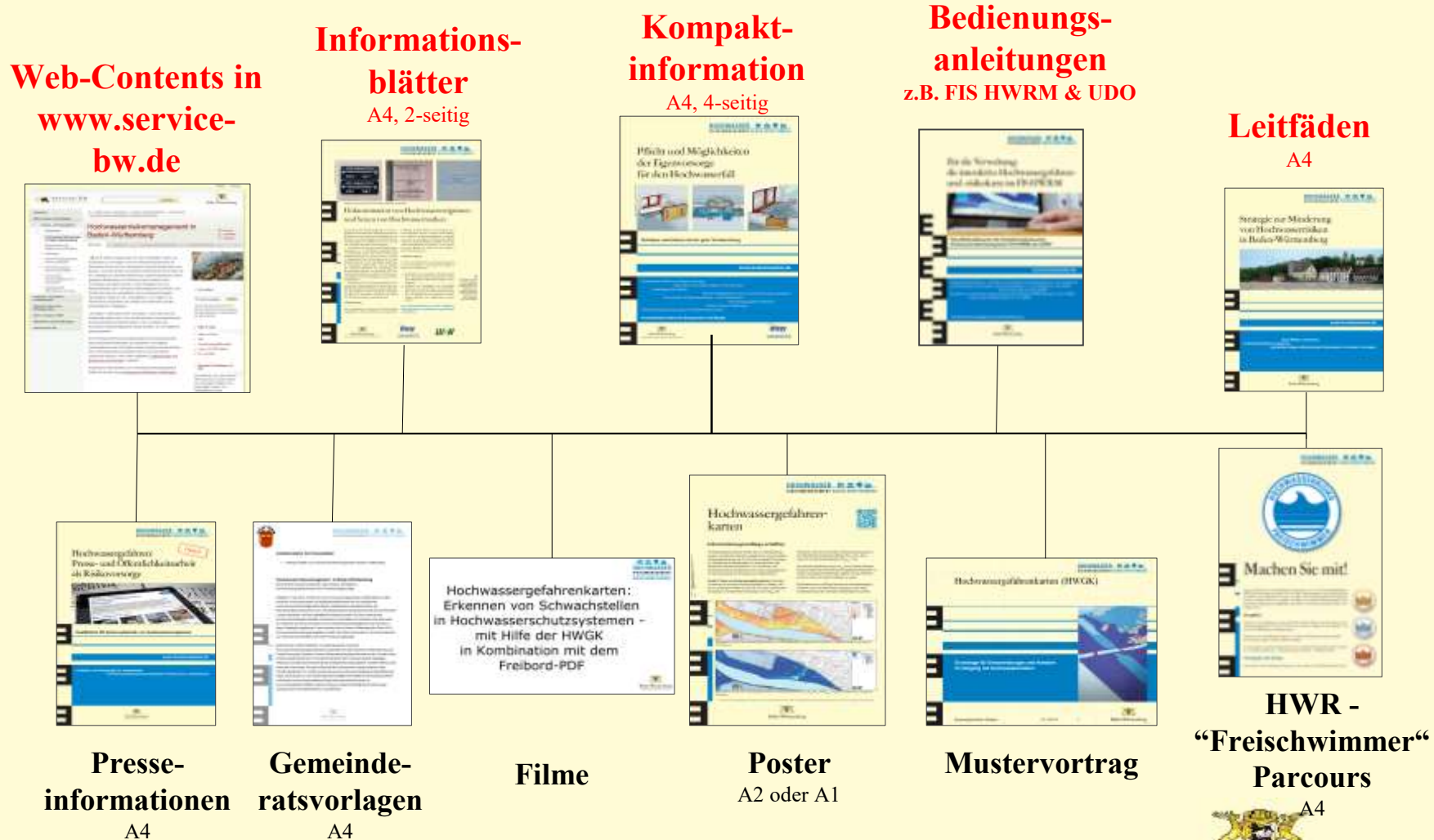
UF: Überflutungsflächen, UT: Überflutungstiefe, WSP: Weerspiegellage
 Hinweis: Die angegebenen Werte sind auf Quotmeter gerundet. Überflutungsflächen kleiner 10cm werden auf 10cm gerundet. Es ist zu beachten, dass Werte in Gebäuden mit Unsicherheiten behaftet sind.

Überflutungsflächen

Umwelt-Daten und -Karten Online (UDO)
 © 2015 Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg
 Impressum

Unterstützung bei der Umsetzung

Übersicht über die Kommunikationsprodukte



Alles an einem Ort im Web zu finden

Die zentrale Webplattform www.hochwasserbw.de

- bietet Hintergrundinformationen für Bürger, Unternehmen, Kommunen und Kulturinstitutionen,
- Links zu Kartendiensten,
- Publikationen des Landes
- und informiert, was jeder Einzelne vor, während und nach einem Hochwasser tun kann



Baden-Württemberg



Fazit 1 – 13.11.2019?

- » Wir sind seit 20 Jahren im Hochwasserrisikomanagement – ohne und mit Richtlinie – unterwegs.
- » Aufgaben und Rollen sind gut beschrieben. Die Kooperation insbesondere zwischen den Kommunen und dem Land ist bundesweit einmalig gut.
- » Hochwasserschutz und das Hochwasserrisiko-management entwickeln sich ständig weiter. Es kommen immer wieder neue Erkenntnisse hinzu (wie z.B. Starkregen), wir lernen dazu und es kann auch immer etwas optimiert werden.
- » Wir haben viel getan und erreicht. Es sind jedoch noch weitere Schritte – große Schritte – zu tun
- » Hochwasserschutz heißt auch Eigenverantwortung. Hier sind auch Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen gefragt.
- » Das Land stellt hierzu umfangreiche Infomaterialien bereit.

Fazit 2 – 13.11.2019?

- » Hochwasser und Überflutungen wird es immer geben.
- » Doch im Murrtaal sind wir in der Kooperation mit dem Verband Murrtaal auf einem guten Weg. Insbesondere der Bau des Beckens Oppenweiler läuft in guter zielstrebigem Abstimmung
- » Die lokalen Schutzmaßnahmen passen gut ins Gesamtkonzept
- » Da in der Regel rund 50% der Hochwasserschäden aus dem Starkregen resultieren, ist die vereinbarte Erarbeitung und Umsetzung des Starkregenrisikomanagement im Verbandsgebiet an der Murr ein extrem wichtiger Baustein zur Reduzierung der Risiken und der Schäden bei Überflutungen.
- » Dank der Anstrengung vieler Beteiligten würde ein Hochwasser wie 2011 jetzt deutlich weniger Schäden verursachen.
- » Wir hoffen, dass dies in 5 Jahren nochmals spürbar besser ist.
- » Alle Beteiligten sind auf dem Weg

Ausreichend vorbereitet...

Besonders schön ist, dass es in einem Tal mit einem hübschen kleinen Fluss liegt.



Hägar der Schreckliche nach Dik Browne

Dann kann das nächste Hochwasser kommen!